# "SEMITA IN AENGSTEN": AUTHENTISCHES SCHREIBEN EINES POLNISCHEN...







H box

# „Semita in Aengsten."

## Authentisches Schreiben eines polnischen Rabbiners

an den Verfasser der

„Sittenlehre des Talmud und des zerstörenden Einflusses des Judenthums im Deutschen Reiche."

Motto: Audiatur et altera pars.



Berlin.

Verlagshandlung, Buch- und Zeitungsdruckerei (F. Graf Behr).

# „Semita in Aengsten."

## Authentisches Schreiben
## eines polnischen Rabbiners

an den Verfasser der

**„Sittenlehre des Talmud und des zerstörenden Einflusses des Judenthums im Deutschen Reiche."**

Motto: **Audiatur et altera pars.**



**Berlin.**
Verlag von M. Ant. Niendorf.
1877.

# Vorwort.

In der alten Judenstadt Warschau hat ein ehrbarer Rabbiner die „Sittenlehre des Talmud"*) in die Hände bekommen und der Eindruck des Buchs muß, wie man aus Nachstehendem ersehen wird, ein ziemlich imposanter gewesen sein, denn der Verleger des Buchs empfing nachstehenden Brief mit dem höflichen Gesuch, denselben dem Verfasser zuzustellen. Dies ist geschehen und der Verfasser übergab uns ihn zur Veröffentlichung. Aber die Sorge des unterzeichneten „Semita" war damit noch nicht zufrieden, derselbe Brief langte zwei Tage darauf noch einmal an uns an. Der Warschauer Rabbiner war nämlich im Ungewissen, ob sein Brief auch an die rechte Adresse gelangen würde und sandte ihn zum zweiten Male an das „Berliner Tageblatt" zur Weiterbeförderung mit folgendem Anschreiben:

Warschau in Märc 1877.

Hochgeehrter Herr Redakteur!

Ein versteckter Auteur, gieb voriges Jahr, gegen die Juden, in Berlin, Eine Schrift herauß, unter den Tytul „Die Sittenlehre des Talmud etc.". Gedruckt bey M. Ant. Niendorf. An diesem Auteur ist mir nöthig beyliegenden Brief zu senden. Da aber

*) Die Sittenlehre des Talmud und der zerstörende Einfluß des Judenthums im Deutschen Reiche. Verlag von M. Ant. Niendorf. Preis 2 Mark.

Dieser so begraben ist, das ich ihn nicht entdecken kann. Erlaube ich mir die Freiheit, Ihnen Herr Redakteur, dessen Zeitung, ich ein gewöhnlicher Lesser bin, ganz ergebenst zu bitten. Gewiß verkehrt dieser, als Literat bey Ihnen, ihm Mein Brief zu überlessen zu geben. Zwar habe so eine an Buchdrucker Niendorf geschrieben, da aber dieser letzter zu der Bande des Dr. Hübners geherte, ist zu erwarten, vieleicht hat er ihm den Autor nicht abgegeben. Da mein Brief offen ist steht Ihnen frei zu lessen u. s. w. —

Verbleibe mit Hochachtung

Ergebenster Diener

Semita.

Die Redaction des Tageblatts adressirte pflichtschuldigst den besagten Brief ebenfalls an uns. Wir aber können uns schon aus Motiven der Gerechtigkeit, jeder „anderen Seite Gehör zu verschaffen", nicht versagen, dem deutschen Publikum den Genuß dieser Lectüre darzubieten. Der Verfasser der „Sittenlehre des Talmud" sollte dadurch belehrt werden, folglich könnte das gleich Löbliche auch am Publikum sich vollziehen, das das Gift dieses argen Buchs gelesen.

Dabei kann man daraus ersehen, wie ein polnischer Jude über uns Deutsche denkt, wie sehr wir auch sonst von der ehrlichen Naivetät dieses „Semita" erbaut sind, mit der er uns sein Herz erschlossen.

---

Warschau, im März 1877.

Lieber Herr Auteur!

Eben jetzt fiel mir in Händen Ihre Schrift „Die Sitten-lehre des Talmud ꝛc." — und nach Durchlesen, erlaube ich mir die Freiheit, Ihnen folgendes zu schreiben. Nicht in der Meinung Mein Herr — vielleicht?

A. Ihnen Vorwürfe zu machen, — weil Sie gegen die Juden so Hamanisch vortreten, diese so angreifen, auf diese Hetzen, — Gott behüt, — denn wie gesagt: Solche Eigenschaften und Sittenregel haben viele Christen. Dieses liegt ja in ihr charakter. Nicht bloß gegen Juden vorzutretten mit Boshaftige Schriften und Beſös Maul, — vielmehr, gegen ihre eigene Glaubensgenossen. Wie z. B. Francosen gehen los auf Deutschen, — letztere schimpfen und hassen die erste. Die Deutschen verachten die Pohlen — letztere schreien über die Erste — und so weiter, u. so w. — Da ich die Pohlen erwähne, muß ich Ihnen wenigstens etwas schreiben, — Was die letzte über die Deutschen schreiben und schreien. NB. Die Pohlnische Presse, ist noch nicht in Judenhänden.

a. Den Haupthandel und Erwerb haben hier die Deutschen Culturtreger (so nennen die Pohlen allgemein spötisch die Deutschen) in Händen, — sogar die Schnaps-schenken, die früher bey Juden waren, und eine Familie besitzte eine Schenke und war dabey arm. Jetzt sind die auch

schon übergegangen in Deutsche Händen und letzte haben ihn' auf Einmal 5 und 6 Schnaps-schenken, und machen mit die Große Vermögens. — Alle Kneipen mit Bayrisch Bier sein in ihre Händen und da kommen am mährsten ihre Landsleute; saufen, schreien, lärmen. Alle Bäcker, Müllers, sind sie hier Deutschen und alle, Mein Herr Declament, arbeiten sehr schwer??

b. Alle Handwerk u. Fabriken in Hände der Deutschen u. mit welcher undankbarkeit gegen die Pohlen: All ihre Mithhälfer u. Arbeiter Deutsche. Durch diese muß der Pohle verhungern. Den überall bleibt der Deutsche nur für Sich und die Seinigen.

c. Die Industrie ist gewiß bey Ihnen. Obwohl sie nicht am besten blüht, wie man sich jetzt bey der Ausstellung in Philadelfia überzeigte — u. vor der Pariser laufen die Deutschen weg — um nicht wieder Fiasco zu machen.

d. Viele Land-Gütter mit große Waldungen, gehen über an den Deutschen, wo die letzte die schöne Baume aushacken, das Holz nach dem Auslande führen. Die Erde verkaufen an ihre Colonisten.

e. Noch mehr. Die Schwainen sogar sind die Pohlen durch die Deutschen beraubt, — denn die letzte kaufen diese auf und führen sie weg. Darüber jammern die Pohlen über die Deutschen. Nicht allein wir zahlen schon Schwainenfleisch und Fett*) sehr theuer durch die Deutschen, wir sind in schrecken ganz von sie ausgeplündert zu seyn — denn alle Woche, Tage, führen die mit der Eisenbahn viele heraus. Diese Klagen lesen wir oft in der Presse.

*) Der Semita achtet doch auch das Schweinefleisch für „köstliche Waare"; dagegen vergleiche man seine Ausführungen weiter unten.

In ein Tag sind weg 19 Waggons mit Schwainen und Deutschen weg von Pohlen.

Mehr Ihnen besser zu beweisen, — das daß beleidigen, schimpfen, unterhetzen, ꝛc. liegt in Blut und charakter vieler Christen. Sehen wir etwas in Eure confession-Angelegenheiten herein. Obwohl ein Christ und Christenthum für alle. Die Catoliken hassen und schimpfen auf die Evancliken, Letztere auf die Erste und wenn nicht die Weltliche Macht, hätten wir wieder noch Einmahl gehabt die Bartholomische-Nacht. Der Catolische Priester schimpft und geht los auf Evang. Prediger und Geistlichen, der letzter auf den ersten u. so weiter. Ein allgemeines Schurum-burum. Sollen Juden und Judenthum von Euch frei seyn? Ihr sollt die nicht beißen, wie die Bienen, Blutägel, Gewärme und anderes beißendes Ungezifer! von welche schwer ist sich apzujagen? A propos. Eur Fürst Reichs-Kanzler hat Er von Euch ruhe? — Wir lesen ja benahe Alle Woche Neue processen, die Er ausrufen muß, — um Befehder loszuwerden.

B. Aber ich werd da nicht Mittel suchen und Ihnen gegen-Beweise bringen, den Talmud zu vertheidigen, oder zu rechtvertigen — das gewiß nicht — Obwohl, Sie vortreten und figuriren, vor das Publicum, als Neuer-entdecker, den Inhalt des Talmuds wissen Sie wohl gut, es giebt unter diese viele, die sich nicht täuschen lassen und wissen: das der Talmud schon vor mehr, als 600 Jahren von Einige Boshaftige gekaufte getaufte Juden angegriefen, verdreht, falsch übersetzt — und so lange wieder durch Talmudkönners, so Juden wie Christen, zum Beysp. der Ch. Reuchlin und Gesellschaft (siehe Real-Encyclopedie) vertheidigt, die Falschheit, Lügen, Bosheit und schamloses vortreten widerlegt. Denn, vor dieser Zeit, vor 600 Jahren

haben, die als wissende und Gelehrte Christen, obwohl die Juden schon unter die mehr wie 1000 Jahr lebten und viel Verfolgung vertragten, nicht gewußt, das die Juden ausser der Bibel noch einen Talmud besitzen.*) Erst die Frommen Dominikaner und Franciskaner, hernach Heiliger Inkwizytor, entdekten diesen, durch überkaufen Getaufter Juden (also nicht Sie, Mein Herr, sind der Entdecker!) So gar der Allerheiligste und Modester der nicht allein Jüden sogar Jüdinin durch und durch kannte, Jean Chryzostome, wußte nichts von Talmud. Darum, finde ich für Ihnen genug, eine ancydote aus Meidinger Kinder-Gramatik Kapt: 554 N 22 — anzuführen — und diese wird Ihnen auf den Weg bringen — wo Sie werden wieder gegen-Beweise, auf Ihre kopierte lügen finden. Denn Ihr ganzes Buch mit Haut und Harren ist nur von Fremde Bösewicht herausgenommen. — Aber über diesen, werden wir weiter mehr sprechen: Un homme de peu d'eprit voulant écrire un pamphlet contre les Juifs, et ne sachant comment faire, acheta des livres: Le Juif, le Judaïsme et la Judaisation

*) Da sieht man's, daß der Talmud mindestens auch dem „Semita" gleich der Bibel ist. In dem besagten Buche ist auch kein Wort von „hetzen" u. s. w. gegen die Juden zu finden, es werden nur eine Reihe von Stellen aus dem Talmud mitgetheilt, die dem christlichen Sittengesetz arg widersprechen und sonst wird auf die seltsame Präponderanz des Judenthums in den christlichen europäischen Staaten hingewiesen. Speziell für uns, im deutschen Reich, wird darauf aufmerksam gemacht, wie die Talmudmoral sich bereits in die neuere Gesetzgebung und Wirthschaftsrichtung eingeschlichen. Endlich wird in bestimmten Grundzügen die Richtung angedeutet, in der die Gesetzgebung geändert werden muß. — Dabei ist ausdrücklich gesagt: „Wenn die Juden unter uns sich alsdann der redlichen Arbeit, so gut wie das deutsche Volk unterziehen wollen, so werden sie uns willkommene Mitbürger sein und — bleiben."

des Mousseaux, Der Talmud von Rohling — Ein Exemplair der Landes-Zeitung Mai 1875. Einge Exemplairs der Germania etc. — Après avoir long-tems lu et s'appris par coeur il les copia et envoya à lą publique. Mais comme la publique sait les livres et les Gazetts écrivit à l'Auteur: Copiez vous aussi les reponses d'autres livres.*) Da haben Sie eine Antwort!

Von Einer andern Seite, erlaube ich mir mit Ihnen zu dyspotiren, das oft: über Einige facten, welche Sie dem le Chevalier des Moussaux, aus seyn Pampflet „Le Juif etc." schrit und tritt folgen — exclusive „Blutfressen" — was auch dieser Erzschurke und Monstre schamlos den Juden sich erlaubt um das Pöbel gegen die zu revoltiren, zu beschuldigen. Deutlicher gesagt — Dieser Zweiter Thomas aus Bremerhaven verklagt die Juden, Christen Kinder, geffutert mit Schweinfleisch, Talg zu stellen (stehlen), morden und ihr gemischtes Blut, zu fressen? — Dieses haben Sie aber, Mein Herr, apgelast.**) Warum?? Wie ich in der Meinung bin, diesen Thomas (Mousseau) wird gewis Seine Bande, daß ist diese, die ihm folgt, auf die Jüden loszugehen, gewis ein mahl canoni-

---

*) Zu deutsch etwa: „Ein Mann von wenig Geist wollte eine Schmähschrift gegen die Juden schreiben und da er nicht wußte, wie dies zu machen sei, kaufte er folgende Bücher: „Jude, Judenthum und Verjüdelung von de Mousseaux", „Der Talmud von Rohling", ein Exemplar der Landeszeitung, Mai 1875, einige Exemplare der Germania ꝛc Nachdem er sie lange Zeit durchstudirt und auswendig gelernt, schrieb er sie ab und veröffentlichte das Werk. Da aber das Publikum diese Bücher und Zeitungen kannte, schrieb es dem Autor: „Verehrtester, schreibe doch auch die Antworten darauf aus anderen Büchern zusammen. —" Dies soll also ein „Meidinger" sein, oder ist es gar eine Recension des besagten Buchs aus dem Organ der alliance israélite?

**) soll heißen: weggelassen.

siren, denn von ihm hat die Hetzbanda jetzt am mehrsten gelernt. Wir gehen aber, zu Ihrer Schrift zurück. Die Wahrheit muß ich Ihnen aber doch, in die Augen sagen, Ihr ganze Schrift ist nur eine compilacion und pêle-mêle*) von andere Judenfressers und Hepers herausgekommen, ohne sogar, ausser Zeitungs Artykel, die Oryginal Bücher, die jenne Hamans anrufen, wenigstens durch zu lessen, so war die Hitze und Boßheit bey Ihnen groß, um nur auf die Juden geschwind, los zu schlagen.

Rohling, von den Sie Ihre Neue Entdeckung über den Talmud schöpften, ist vor schrecken für die Juden, seyne frühere Glaubensgenossen und die er verleumdet hat, nach Ameryka geflüchtet? Große Helden, die Juden? warum schrecken Sie nicht und werden nicht verloren?? Auch dieses ist Unwahr. Rohling sitzt in Pest in Loch, eingesperrt**), auf 6. Monheit. Wissen Sie warum? Weil die Kaiserliche Oestreichische Regierung, nicht ansieht „Freie Presse", ist nicht der Meinung, artykulen, oder sogar ganze Pasquillen, zu schreiben, welche das Volk sollen revoltiren, diese zum Raub und Mord unter zu Hetzen, oder strafbar pampfleten und Pasquillen unter die zu werfen, um die gegen die Juden zu aufwiglen. Nein, Mein Herr. Sehen Sie, wie Sie ganz ohne Umsicht, nur fremde Bosheiten und Gottlosigkeiten kopieren? Ich werde mich aber auch da ganz kurz, — so wie im Anfang mit Ihnen aufhalten, und werde nur einige Fakta raufbringen, wie z. B.:

1. Die Juden haben kein eigenes Land und sind kosmo-

*) Es war natürlich, daß sich der Verfasser des Buchs auf frühere Autoritäten berief, worunter auch Kant, Fichte, Herder, Schopenhauer u. A. waren, das sind natürlich allesammt „Judenfresser!"

**) Auch nicht wahr. Dr. Rohling ist als Professor ungefährdet in Prag.

politen. — Gut Mein Herr — Deutsche haben ihr Eigenes Großes Land, Mächtige Regierung, imponirent jetzten der ganzen Welt, nicht wahr? und sind jedoch, auch kosmopoliten. Gleich Beweise — Zeigen Sie mir ein Land, eine Gegend, auf dem ganzen Erdball, wo Deutsche nicht sein? — in Russland, in Pohlen voll, sogar in der Krym und Kaukas, in ganz Amerika, Asien und überall bleiben die immer Deutschen. Haben wir nicht in Zeitung gelessen, während den Krieg mit Frankreich, das viele personen*) durch die Deutschen so in Constantinopel wie in Oddessa, Krym etc. wurden von die letzte gemißhandelt, weil die mehr Zuneigung zeigten für die Francosen, wie für die Deutschen? Kann sich so was erdreisten ein einzig individuum in ein fremd Land, wenn nicht ganze collonien dawähren? Nehmen wir das arme Pohlen allein, welches Sie bedauern ohne darum gebeten zu seyn. Die Juden wohnen hier seit 700 Jahren, die Deutschen aber noch nicht ganzer 100, seit 1782, und 1868 zählt man die 1½ Million. Ja, ja. Mein Herr. Noch mehr, ich höre und lehse ganz oft — daß die Deutsche Culturtreger haben gar kein Vaterland nicht. Die ganze Welt ist ihr Eigenthum u. Vaterland u. überall ist er nicht gewogen**) bey die, unter welche er lebt u. vermögen macht. Jedoch haben Sie die Frechheit die Juden vorzuwerfen, ihr seyd cosmopoliten? — jetzt gehen wir zu der Anzahl Juden in Deutschland, über die Sie noch mehr wie Pharao schreien. Obwohl unter 41 milionen Christen kaum ein halbe milionen sind? Holla, Mein Herr! hier werden wir Historisch-Matematisch dysputiren. Wissen Sie, das zu Euch

---

*) Nämlich hie und da wurden einige Juden, welche maßlos für Frankreich Partei nahmen, in ihren Arroganzen zurückgewiesen.

**) soll heißen: beliebt.

Deutschen die Juden mehr Recht und pretension haben unter Euch zu leben, wie unter andere Nationnen, ja, guter Herr.*) Wer hat die Römer am mehrsten zu geholfen und Antheil genommen, das Jüdische Land Palestyna zu vernüchten, verwüsten auszuplündern, die Einwohner zu morden, massakriren, vertreiben etc? Die Germaner. — Wer hat den brennönden Fackel in Tempel zu Jerusalem geworfen? Ein Germainer. Also schon vor 1800 Jahren, haben die Juden durch die Deutschen Blut und Eigenthum verloren. — Warum sollen in Deutschland nicht eine halbe Million Juden leben und vermögen haben? Eure Deutschen aber sollen in Fremde Länder leben, mehr wie 30 Mal so viel und haben grösser vermögens und leben viel glücklicher, wie die Juden bey Euch.**) Hat denn der Lieber Gott die Welt gebildet, nur für Euch Deutsche? Die Erde für ein Erbtheil nur für Euch gegeben? zwar wissen wir gut, das nicht die Deutsche Nation so denkt, vielmehr wir wissen wohl, die Deutsche Nation steht höher in Rechtschaffenheit, Redlichkeit, cyvilisacion, Bildung u. s. w. Aber jedoch hat sich jetzt eine Hamanische und Räuberbande gegen die Juden mehr wie irgendwo gebildet unter die Deutsche Nation.

Denn diese Hamanische Bande ist so schamlos, nach anfressen sich mit Schweinenfleisch und sich voll saufen mit Bayrisch-Bier hat sich unter der Firma: „Deutsche Reform-Partei“

---

*) Hieraus wie aus vielen andern Stellen kann man deutlich erkennen, wie der Jude eigentlich im Herzen über andere Nationen denkt. Das Wort Ludwig Bamberger's von dem „schmutzigen Hemde des Deutschen und dem feinen, täglich gewechselten Hemde des Franzosen“, das er am 15. März 1877 im Reichstag deutscher Nation zu Berlin auszusprechen wagte, beweist ganz dasselbe.

**) Die Deutschen außer Landes sind aber keine reichen Rothschilds, sondern Handwerker, Arbeiter, höchstens mäßig wohlhabende Kaufleute.

zusammen gethan, und unter ein gewissen Dr. Hübner zu schreien, „Das Beste ist, die Kerle alle verbrennen.“ War diese ganze Kawalkate, nicht volgegossen und besoffen von Bayrisch-Bier? Ich parire, das ein jeder von dieser Bande vorzusammen-schleppen sich durch Hübner sich hat 10 bis 15 Kufel Bier ausgeleert!*)

2. Seite 68. — Da kommen Sie vor — mit den Kreutz in Händen und bringen vor das Urtheil Christus. Oho! Wie weit die Absicht geht? „Wann ein Unschuldiger auf Grund ungerechter Anklagen — vom Richter den Hänkern übergeben wird, — wer ist der Eigentlicher Mörder, „der anKläger mit seynen falschen Zeugen oder der Richter?“ Da Mein Herr, muß ich erstlich mit einer christlichen polityschen argumente beantworten, obwohl ich meide politische fakten in Christliche - Historische Begebenheiten. Die Ch: Geschichte mit dem Hercog d'Engien Bourbon (— siehe Real Encyclp 5. Auflage lib. E.) Jetzt zur Sache. Was haben sollen damals die Jüdische Unterdrückte

*) Zum Verständniß dieser Stelle diene folgendes: In Berlin hat sich ein „Deutscher Reform Verein“ gebildet. In einer Versammlung dieses Vereins hielt der Dr. med. Hübener einen Vortrag über die Folgen der Aufhebung der Wuchergesetze, ohne die Juden besonders zu berühren Im Laufe der Debatte kam wohl einige Mal die Aeußerung vor, daß die Juden sich vorzugsweise diese Wucherfreiheit zu Nutze gemacht hätten. Am Tage darauf stand eine völlig entstellte, die Debatte karrikirende Beschreibung in dem „Berl. Börsen-Courier“ — etwa nach Art der Parlamentsberichte in den „Wespen“. Diese Kunstleistung des Börsenblatts wurde von mehreren Zeitungen, u. a. auch der „Bresl. Ztg.“, nachgedruckt und in dieser muß es unserem guten Warschauer wohl vor die Augen gekommen sein. Dieses ganz unwahre und gefälschte Referat des „Berl. Börs. Courier“ scheint er somit für baare Münze genommen zu haben. So kann die Presse Lügen verbreiten!

Sanedrynen Richter gegen Befehl von ihre Regierung, die Römische Tyrannei machen? haben die sich sollen in Gefahr aussetzen?*) Mit Eure Chr. Regierungen ist in solche Fällen, nichts dargegen zu thun, wie vielmehr damals. Noch mehr! haben die Juden Christusen gar gekannt? Die haben doch müssen Einen von Seine Schüler, den Samarytaner Judas bestechen, daß der den Juden soll zeigen — welcher Christus ist, um zu meiden Regierungverfolgung gegen sich allein? Vielmehr, unter den Richter waren Einige Mitglieder, gewis solche, die von Befehle und intryga der Regierung nicht wußten; sowie z. B. Jozef aus Arymaty (siehe Evangelium) dem Urtheil dergegen. Jetzt noch mehr — wer waren die Volzieher und Executors des Todes-Urtheil? Wer hat Christus gekreuzigt? Die Juden doch nicht. Das die keine Exckucion nicht mehr in die Händ hatten, brauch ich Ihnen nicht zu beweisen. Die Römischen Soldaten, die Germaner waren es. Ja, ja, Mein Herr — Die Germaner haben Christum gekreuzigt.**) Also was Boshaftiger Mensch, wollen Sie von die Juden?

3. Sie suchen viele Wägen und Mittel, gegen die Juden loszuschlagen, zu hetzen u. s. w. und um dieses zu erreichen — verfahren Sie so unverschämt — ohne zu berücksichtigen, daß

*) So Etwas thun freilich die Herren Juden nicht, übrigens ist es doch ganz neu und stammt wahrscheinlich auch aus dem „Talmud", daß Pilatus die jüdischen Richter gezwungen hätte, Christum zu vertheilen.

**) So Etwas kann man auch nur aus dem Talmud beweisen. Wenn die jüdischen Richter laut Befehl handelten und darum nicht schuldig sein sollten, — so sollen doch hiernach die Ausführenden, die Kriegsknechte, schuldig gewesen sein, obendrein gab's einige Germanier unter diesen Letzteren, folglich „haben die Germanier Christum gekreuzigt!" Capitale Semitenlogik!

man wird Sie paken ein Dopelter Comediant zu seyn. Einmahl tretten Sie vor als eifriger Ultramontanischer Christ. Plötzlich aber um Ihr Spiel zu Vergrößern, als Ketzer. Ja, ja mein Herr. Gleich beweise ich Ihnen dieses — mit der Bemerkung, in diesem war Ihr Mentor, der Erz-Schurcke des Mousseaux mehr auf der Hut. Seite 78 „Tacitus über die Juden" Dieser Ihr Oracel, beschreibt die Juden-Geschichte in Egypten ganz Anders wie die Bibel und Sie schenken den Ihr ganzes glauben. — Dabei noch mehr, Tacitus tadelt die Juden und die Germanier rühmt er — Warum? werden wir weiter sehen! Also nach Tacitus und Ihrer Meinung, ist die Bibel falsch? nicht wahr? Wovon werden Sie jetzt Beweiße schöpfen für Christus und Christenthum? Vieleicht aus Mousseaux Schrift, aus Ihre Eigene, oder der Germania, l'Univers de Veuillot, Kreutz-Zeitung, Volks-Blatt, Landes Zeitung? Jetzt sagen Sie mir, habe ich nicht recht, wenn ich sage, Sie sind Ein Dopelter Comediant, Christ und Ketzer zusammen? Noch mehr. Tacitus schreibt „Die Juden enthalten sich von Schweinefleisch, wegen das — das viele von Ihnen den schmutzigen Aussatz zugezogen hätten." Also das Schweinenfett ist für viele schädlich? Zwar nicht so wie damals mit Aussatz, den die Medecin hat dargegen Mittel gefunden. Aber Bosheit, Rache, Neid, Blutdurst etc. bringts. Dadurch giebts unter Christen Einige schlechte Menschen, weil in Dieser Adern Schweinensblut fliest. Sie mein Herr u. Mousseaux, der Dr. Hübner; so wie die ganze Bande, muß dieses Fleisch am mehrsten verschlingen, dadurch geht ihr so auf die Juden los. — Jetzt gieb ich Ihnen Erklärung: Warum Tacitus die Germanier schmeichelt u. rühmt — Tacitus war ein Heide und

lebte damals, als das Christethum entstand, u. Christen waren nicht allein bey der Welt verachtet — noch mehr sehr verfolgt und wie die Geschichte uns erzählt, von den Römer der Wilden Thiere u. Flammen übergeben, zu diesem haben auch die Germanier viel zu geholfen und waren von volziehen Christus Thodes-Urtheil bekannt.*) Darüber haben die Germanier bey Tacitus so eyn großen Ruhm bekommen. Bey dieser Gelegenheit, Meyn Herr, erlaube ich mir die Freiheit, Sie mit Alle Ihre Mitarbeiter und Helfer, in Gottes Weinberg, mit Mousseaux auf der Spitze der Bande, zu fragen: Laut Eure unfehlbare decision, ohne appellacion: — waren die Juden sind und werden immer schlecht? aussätzig, u. s. w.? jedoch — hat der Lieber Gott sie gerade ausgewählt, und unter Die Sein Sohn und Erlöser, auf der Welt geschickt? Er hätt doch lieber sollen die Germanier wählen? Welche schon der Heide Tacitus lobt? Also wem ist mehr zu glauben, dem Lieber Gott? — oder Euch Boshaftige Befehder?

4. Sie, so wie Ihr adorirter de Mousseaux, rechtfertigen alle Mordthaten, Plünderungen, Räuberey, Scheiterhaufen, Thierische verfahren etc. der Christen gegen die Juden. Auf diesen werde ich Euch vertheidigen. Ein jeder rechtvertigt seyn Colegen. Ein Mörder Mordthat und den Mörder — Ein Räuber Plünderung und Räuberbande — Ein Blutschinder seyn Colegen u. s. w. u. s. w. Auch dieses liegt in Blut und Charakter Einiger Christen-Söhne. Robespiére, die Communio wird von viele von Euch gerechtvertigt, oder andere Unmenschheit. Wie gesagt — sprechen wir sich deutlicher aus. — Warum haben Sie Ihr pampflet herausgegeben? was

*) d. h. sie waren bekannt als Mörder Christi!

ist Ihr Ziel? Denn jede Unternehmung hat eine Absicht. — Das rohe Volk gegen die Juden unter zu Hetzen, um sich auf die letzte zu werfen, zu morden, rauben, plündern etc. den Ihr schreiben zeigt, das Sie ein Blutfeind der Juden sind, und durch dießen ausser Thierische Satysfaction zu haben, jüdisches Blut fließen zu sehen, auch ein Prozentchen von der Beute zu bekommen, vieleicht — Geehrter Herr Verfasser — wir verstehen sich — nicht wahr?*)

Nicht ohne Interessum, wird da seyn, noch etwas von Talmud zu sprechen, aber wissen Sie wie — so Ihnen zu beweissen — das auch die Christen einen Talmud haben. ja, ja — Mit den Unterschied, das der Jüdische ausser in einer Sprache geschrieben, nur von sehr wenige verstanden und von noch wenigere gelessen**), u. auch nicht boshaftig ist, wie z. B. Reuchlin mit einer ganzen Geselschaft bewiesen haben — approbirte von Papst und viele Cardinale. Was anbelangt diesen christlichen Talmud, ausser, der sehr Boshaftig ist, lessen wir ihn immer in Sprachen für jeden verständig, — so in Zeitungen wie in Besonderen Schmähschriften und Pampfleten (wie die Ihrige) noch mehr, von viele Christen hören wir die Lehre mündlich. Ein kleinen Auszug, von den Christlichen Talmud, ist folgender: Du solst den Juden hassen, verfolgen, verleumden, verachten, drüken, morden, plündern, wenn du verstöhst betrügen (zum letzten fehlt

*) Man sieht hieraus, daß ein Jude durchaus nicht anders als jüdisch denken und Schlüsse machen kann.

**) Daß die Lehren des Talmud, die, obwohl ausführlich in der Broschüre „Die Sittenlehre des Talmud" dargestellt und mit Beweisen und Citaten belegt, in irgend einem Punkt widerlegt würden, darauf läßt sich „Semita" nicht ein. Er meint nur, der Talmud sei gewissermaßen unschädlich, weil er „in fremder Sprache" geschrieben sei.

oft den Christen durch viel Schweinefleischfressen der verstand) *) beleidigen, kränken, schadethun, gegen ihm immer hetzen, — und wenn der Jude dir am mehrsten Gutes thut, so sei ihm falsch, denn Alles auf der Welt gehört uns Christen. Wenn einige Juden Wucher treiben, daß heißt die borgen an Christen geld — schreyn sie: all sind wucherer, man brauch die Juden nicht allein nicht bezahlen das Capital, sondern man muß sie sogar aus dem Lande heraus treiben. Wenn ein Jude oder einige auch Dieben sind, so schrein sie: alle Juden sind Dieben, obwohl Du alleyn (Schreier) bist es auch. Suche immer gegen die Juden Neue Erdichtungen, um zu schreien und schreiben wie z. B. Die Juden stehlen, morden Kristen Kinder und fressen Das Blut. Die stehlen die Heilige Hostyn u. s. w. u. s. w. Hetze mit aller möglichkeit, so mit schreien wie mit Feder das Volk gegen die Juden, um die moralisch und materiel zu vertilgen. Denn so haben dieses unsere Heilige gemacht, wie auch unsere Inkwysition. **Eine schöne Lehre.** Die kommt aber nicht her von Christus und Seine Schüler, die Aposteln **Jüdischer** Herkunft. —**)

5. Seite 66/1. — „Die Juden verführen Eure Mädels? und nach Befriedigung ihrer Wohllust, werfen sie die weg ꝛc.? (Schöne Comedie) die Thugendhafte Unschuld und Opfer ꝛc. — Oh weh — noch mehr, was Sie dort nicht darüber schreiben, mahlen, declamiren, predigen ꝛc. Ich werde mich aber mit Ihnen, bey dieser Unzucht nicht lange aufhalten, aber ohne wiederlegung laße ich Sie nicht. Ich frage Sie, mein Herr.

---

*) wie fein!

**) d. h. die Apostel waren viel feinere Leute, denn sie gehörten dem „Auserwählten Volk“ an. Was seid ihr gemeinen Deutschen dagegen!! —

Ein Gebildeter Reicher Junger Mensch, nimmt Ein gemeines, ordyneres, armes Christen-Mädel — setzt die herein, von ein Schmutziges Loch, in 5, 6 Zimmer, voll mit Möbel — puzt die aus, wie eine Puppe, Verschwendet auf ihre vergnügens seyn vermögen (gewöhnlich tauft sich hernach, so eyn Lump und heirathet die) — Wie verfahrt hernach, das Unschuldige und verführte Tugendhafte Opfer? sie verrathet den Juden und last sich ein mit ein Christen und lebt mit diesen auch. Also was kommt so einen dafür, wenn dieser eine verratherin, undankbare H.... auf der er seyn Vermögen hat ausgegeben, verlast? Bey diesen ist das ganze Spiel nur eine Lüge — außer sehr seltene Fälle. In der Wahrheit sind die Deutschen Mädel bekannt, die leben auch da in Warschau so viel und Niemand macht auf die „Jagd", denn wie gesagt. Die Deutsche Mädels sind noch mehr bekannt außer was anders, das die häßlich sind mit verfaulte Zähne und haben nichts von Vorne und nichts von ...... und auf das sollen erst **Schöne Jüdische Junge Menschen** brauchen Jagd zu machen? Sie machen sich zuviel lächerlich. Ich schreibe Ihnen ganz offen, ohne zu schrecken, daß mich die Deutschen Mädel auf Duell herrausfordern*). — Noch mehr, auf einer andern Seite plaidiren Sie wieder anderst, werfen wieder die Juden vor: das in Alle Hauptstädte giebt's viel jüdische H.... Wessen Opfer und verführung und wegwerfung sind Diese? Der Christen Mein Herr. Aber über Diese Declamiren Sie nicht, viel mehr Sie benutzen dieses auch zur Ihrer Judenschimpfung. Obwohl viele Boshaftige Christen ihre Leidenschaften in Wollust gesättigt haben und hernach ohne fennig ihr Opfer weggestoßen —

*) Unsagbar komisch.

während dessen Juden solche nicht allein heirathen, ja sogar sich taufen lassen für die. Sehen Sie, das auch dieser Vorwurf nur falsch und verleumdung ist.

6. Sie schmollen, wüthen auf der Jüdischen Presse. Wissen Sie, Mein Herr, hier werde ich Ihnen Recht geben. Nicht die Feder von ordentliche, gebildete und angesehne Personen soll Solche brutalle Angreifer und Verleumder antworten, nur die Hand und der Stock in der „Fresse"; Aber leider zu diesen sind meine Glaubensgenossen nicht fähig, die sind zu diesen zu stolz mit solche Saufers so weit zu unterhandlen. denn so wie man Ein beissenden Hund nicht los wird mit wegtreiben, ohne ein Stock zu benutzen, — nicht papier — so ist ohne diesen nicht zu erwarten, Solche Herrn loszuwerden, welche sich mit Beyrisch Bier voll säufen und hernach, gehen die auf die Juden los, und erlauben sich die Frechheit Personen zu beleidigen, die bey der ganzen Welt in Ansehen sind, ohne die Beleidiger gar zu können oder die Etwas besös gethan, oder unter ein Hübner sich zusammen laufen und schreien lärmen mit Ausdrücken „Das Beste ist, die Kerle (Juden) alle verbrennen", nicht so geschwind? Meine Herrn. — Ihr wird noch früher, viele Kufel Bayrisch Bier ausleeren. —

Mit diesem Endige ich und Verbleibe doch*) mit Achtung

Ergebenster Diener

Semitha.**)

---

*) Dies „doch" mit schließlicher devoten Reverenz erinnert uns an folgende wahre Anecdote: Ein Gutsherr stand im Schafstall mit dem Felljuden (die Begebenheit ist wohl an zwanzig Jahre alt); letzterer handelte und schwur unter den allerheiligsten Betheuerungen, er könne nicht mehr als 20 Sgr. pro Schaffell bezahlen. Der alte Schafmeister stand seitwärts und machte Miene, die Felle wieder wegzutragen, in-

dem er sagte: „Dat is nix, in Bornhayn (dem Nachbargute) kreegen se all een Dhaler."

„Verzeihn Se, Herr Baron," erwidert der Jude, „Ihr Schafmeister lügt."

Da ließ der altdeutsche Schafmeister die Felle aus seiner Hand: „Wat, Du verfluchtiger Jude, wie kannst Du seggen, dat ick leyge?" Und dabei hieb er dem Juden eine Ohrfeige über, daß er unter dem harten Schlag umtaumelte.

Der Jude erhob sich, hielt sich mit der Hand die geschlagene Wange und sagte:

„Verzeih'n Se, Herr Baron, Ihr Herr Schafmeister ist ein grausam zorniger Mann, — ich werd' geben Ihnen einen Thaler für das Fell."

**) Natürlich hüllt sich der Briefschreiber in den Mantel der Anonymität; das ist eine Gewohnheit, die den Juden in Bezug auf die Vertheidigung des Talmud ausnahmslos eigen zu sein scheint.

## Nachwort des Verlegers.

Die Schrift, um die dieser „Semita in Aengsten" sich so sehr ereifert, ist unter dem Titel „Die Sittenlehre des Talmud und der zerstörende Einfluß des Judenthums im deutschen Reiche," 230 Seiten stark, dritte, mit Citaten und Belägen stark vermehrte Auflage (Preis 2 Mark) erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Den Inhalt derselben deuten folgende Capitelüberschriften an:

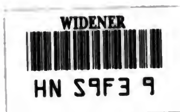
I. **Die Sittenlehre des Talmud.**
II. **Von den Folgen der talmudischen Lehre.**
III. **Der Classiker Tacitus über die Juden.**

IV. **Von der Präponderanz der Juden in den Hauptstädten.**
V. **Baron Anselm von Rothschild.**
VI. **Der Tendenzprozeß Ofenheim.**
VII. **Baron Schmule.**
VIII. **Das Judenthum im eignen Hause.**
IX. **Das Judenthum vor der Welt.**
X. **Miscellen zur Judenfrage.**

Dies zur gefälligen Nachricht für den, der sich etwa weiter in dieser Controverse informiren will.

Berlin, im April 1877.

Buch- und Zeitungsdruckerei von M. Ant. Niendorf, Alte Jacobsstr. 132.


WIDENER
HN S9F3 9



